

Neuigkeiten im «Haus zur Gewesenen Zeit»

Das «Haus zur Gewesenen Zeit» in Diessenhofen hat wieder geöffnet. Jeden letzten Freitag im Monat zeigt hier Monika Stahel ihre Sammlung von Accessoires der Jahre 1900 bis 1970 – ab heute mit neuen Objekten.

Thomas Martens

DIESSENHOFEN. Monika Stahel hat die Zwangspause während der Coronapandemie gut genutzt. In ihrer Dauerausstellung im «Haus zur Gewesenen Zeit», dem früheren Restaurant Bahnhof in Diessenhofen, hat sie drei neue Bereiche geschaffen, die sie heute Freitag von 13.30 bis 18.30 Uhr bei Kaffee und Kuchen erstmals präsentiert.

Das Haus ist im Stil der Zeit von 1900 bis 1970 eingerichtet, mit allerlei Accessoires aus diesen Jahren, darunter Bekleidung, Schuhe und Einrichtungsgegenstände aller Art. Vom Keller über Parterre, Obergeschoss und Estrich hat sie verschiedene Themenbereiche gestaltet, wie Vorratslager, Bibliothek, Ankleidezimmer oder Wohnen und Schlafen. Neu in ihre Ausstellung aufgenommen hat die 75-Jährige im Keller diverse Stühle, original erhalten, oder auch selbst gestaltet aus Metall-, Glas oder

Holzresten. Besonders angetan haben es ihr sogenannte «Spaghettistühle», Metallgestelle mit bunten Gummiseilen bespannt. Davon kann Stahel aber nur die Gestelle gebrauchen, die sie dann nach eigenen Vorstellungen mit neuen Materialien bearbeitet. Wer Gestelle aus dieser Zeit hat, dürfe ihr gerne welche bringen. «Ich finde immer wieder alte Sachen und überlege mir, was ich daraus noch machen kann», erzählt Stahel bei einem Rundgang durch den weitläufigen Garten mit Remise und das Haus.

Puppenstuben und Babykleidung

Im grossen Estrich mit seinen wunderbar erhaltenen Dach- und Stützbalken finden sich Schlafzimmer-Szenen im Jugendstil. Hier hat sie neu mehrere Puppenstuben arrangiert: «Die habe ich von Privat bekommen und wieder ein- und hergerichtet.» Und ebenfalls im Estrich findet sich neu eine ansehnliche Sammlung von allerlei Babykleidung, darunter Jäckchen (Schlütli), Chäppli, Schuhe und mehr. Gleich daneben ein original Trainer der Schweizer Kult-Marke «Nabholz». «Früher haben alle einen Nabholz-Trainer gehabt», erinnert sich Stahel.

Die gelernte Dekorateurin, die zu ihrer langjährigen Schaffhauser Zeit immer wieder mit spektakulären Inszenie-

rungen in Originalbekleidung der Zeit von 1900 bis 1970 für Aufmerksamkeit sorgte und mit ihrem gesamten Fundus 2011 in das grosse Haus in Diessenhofen umsiedelte, sammelt nicht nur mit vollem Eifer, sondern weiss auch allerlei Wissenswertes zu den einzelnen Exponaten. So gerät eine Führung von ihr durch ihr kleines Museum zu einer wahren

Geschichtsstunde. Fast jeder Winkel des Hauses ist ausgenutzt, es gibt kaum ein leeres Plätzchen. Die Kleiderschränke quellen beinahe über, die Schuhregale sind rappellvoll. Und doch hat Monika Stahel noch immer nicht genug, kann immer noch nicht nein sagen, wenn ihr mal wieder jemand etwas aus dieser Zeitspanne vorbeibringt. Auf

die Frage, was ihr noch fehlt, kommt ihr eigentlich nur ein kleines, aber für die Zeit um die Jahrhundertwende doch typisches Teil in den Sinn – ein Monokel. «Ich habe einen Haufen Brillen und Zwicker, aber kein Monokel», sagt sie und meint, dass die Sehhilfe vielleicht doch weit weniger benutzt worden sein könnte, als heute angenommen: «Sonst wären doch sicher noch viele vorhanden.»

Zukunft ist noch offen

Die Zeit scheint bei Monika Stahel still gestanden zu sein. Und auch wenn eigentlich alles in ihrem Haus an gewesene Zeiten erinnert, lebt sie doch im Hier und Heute. «Es geht mir nicht um die Verherrlichung von alten Zeiten», sagt sie. Vielmehr möchte sie den Lauf der Zeit sichtbar machen. Auf die Frage, wie es weitergeht, hat sie keine so rechte Antwort: «Alt werden ist nicht schön, ich will mich damit nicht beschäftigen.» Lieber kümmert sie sich um ihre alten Sachen, die ihr so viel Freude machen. Sie habe sich noch keine Gedanken gemacht, was aus ihrer Sammlung werden könnte, wenn sie sich nicht mehr darum kümmern kann. «Im Moment möchte ich einfach alles geniessen und mich darüber freuen, dass ich endlich wieder Gäste begrüssen kann», sagt Monika Stahel.



Monika Stahel freut sich, ihren Gästen im Estrich vom «Haus zur Gewesenen Zeit» neu auch Babybekleidung präsentieren zu können.

BILD THOMAS MARTENS